

WAS HELMA SICKS LIEBLINGSSATZ IST?

„Hope for the best, prepare for the worst!“ Der SI Club Ingolstadt und die neue Club Präsidentin Ellen Gebhardt hatten eingeladen, einen Blick auf dieses sehr wichtige Thema zu werfen im Rahmen des jährlichen Veranstaltungsformats „Gespräche mit SI – Verbinden und Bewegen“. Es ging um Vorsorge und weibliche Altersarmut. Viele Frauen stehen heute finanziell auf eigenen Beinen. Aber es gibt immer noch die, die sich auf einen „Versorger“ verlassen und darauf vertrauen, dass die große Liebe schon hält. Die Realität sieht oftmals anders aus. Die Romantik verschwindet und nach einer Trennung verlieren häufig Frauen, die ihren Beruf für die Familie aufgegeben haben, ihre finanzielle Basis. Auf lange Sicht droht ihnen sogar die Altersarmut. Mit diesem Hintergrund wurde der Abend eingeleitet von Frau Christine Einödshofer, Leiterin des Amtes für Soziales in Ingolstadt, die hochkompetent einen Blick über die aktuelle Lage vor Ort gab. So ist z. B. die Zahl der weiblichen Bezieher von Grundsicherung durch die Stadt Ingolstadt 1,5-mal so hoch wie die der männlichen. Als Hauptrednerin räumte die Buchautorin, Brigitte – Kolumnistin und Finanzexpertin für Frauen, Helma Sick, anschließend in ihrem Vortrag mit Illusionen, Vorurteilen und falschen Rollenvorstellungen auf. „Frauen können heute – im Gegensatz zu früher – alles werden. Trotzdem führen viele junge Frauen ein Leben wie ihre Mütter und Großmütter“, so Helma Sick. Oft werde ein „statusträchtiger Haushalt geführt und ein Minijob für Geschenke angenommen“. Jede studierte Hausfrau koste den Staat mehr als 500.000 Euro. Zwar zeigten Umfragen bei jungen Frauen auf, dass sie unabhängig sein möchten, doch die Realität, wenn es dann soweit ist und Kinder kommen oder Pflegedienste innerhalb einer Familie gefragt sind, sähe meistens anders aus. Gerade bei gut ausgebildeten jungen Frauen sei eine Rückkehr zur traditionellen Rollenverteilung zu beobachten. Aussagen wie „mein Kind ist mein Beruf“ führten dazu, dass viele Frauen die Ehe doch wieder als Vorsorgemodell ansehen, was aber gerade nach dem neuen Scheidungsrecht nicht mehr möglich ist. Helma Sick empfiehlt auch deshalb jungen Frauen die Vorteile einer Berufstätigkeit – wie die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, geistige Anregung und finanzielle Unabhängigkeit – in ihre Überlegungen, wie ihr „Frauenleben“ aussehen soll, mit einzubeziehen. Generell möchte Helma Sick durch ihre Statements lediglich zum Nachdenken animieren und niemandem ein Modell aufdrängen. Grundsätzlich regt sie zumindest schon für den Anfang der festen Bindung einen Vertragsschluss darüber an, welche Rollenverteilung wie erfolgen und dann auch ausgeglichen werden soll: „Liebe Frauen, seid lieber jetzt unromantisch als später arm“. Ihr Vortrag sorgte für eine angelegte Diskussion. Anschließend entstanden im Nachgang beim Flying Buffet und Getränken noch viele großartige Diskussionen.



Helma Sick, Buchautorin und Kolumnistin, Ellen Gebhardt, Präsidentin SI Club Ingolstadt 2018-2020 und Christine Einödshofer, Leiterin des Amtes für Soziales der Stadt Ingolstadt, freuen sich über das große Interesse an dem Thema.